fleißig, aber ohne leitende Gedanken aufgehäuft habe. Doch das ist ein Irrtum — die Zurückhaltung der berufenen Männer vom Fach hat andere Gründe. Sie haben gelernt einzusehen, daß in vielen Fällen noch ungemein viel Kleinarbeit, besonders auch auf ökologischem Gebiet, zu geschehen hat, ehe eine großzügige Synthese solcher Art auf festem Boden steht. Wenn der Verfasser sich mit den von ihm behandelten Fragen noch eine Reihe von Jahren hindurch — aber nicht als Kompilator, sondern als wirklicher Naturforscher — beschäftigen sollte, dann wird auch er es bedauern, derart unleugbare Parallelitäten, wie sie zwischen Klima und Körpergröße und zwischen Klima und Färbung in einer großen Zahl von Fällen bestehen, durch eine höchst gezwungene genetische Spekulation statt durch eine einleuchtende Theorie physiologischer Anpassung „erklärt" zu haben. Reinigs Hypothesengebäude steht auf so schwankendem Grunde, daß wohl jedem Erfahrenen Beispiele in Anzahl in den Sinn kommen werden, die es zu Falle bringen, und es lohnt eigentlich gar nicht die Mühe, sich mit dem Verf. auseinanderzusetzen. Oder sollte es seiner dialektischen Gewandtheit gelingen, sogar Beispiele wie das folgende mit seiner „Eliminationstheorie" in Einklang zu bringen: Es ist schon wiederholt auf die merkwürdige, oft bestätigte Tatsache hingewiesen worden, daß es in einigen Gebieten des Malayischen Archipels gerade die kleinsten Inselchen sind, auf denen sich die Rassenbildung in Großwüchsigkeit der Population äußert. Besonders zahlreiche Beispiele hierfür liefert die Avifauna der Anambas-, Natuna- und Tambelan-Inseln, gelegen zwischen der Mal. Halbinsel und Borneo, die noch als letzte Reste einer pleistocänen Landbrücke aufragen und deren Landvögel nahe Verwandte auf Borneo und der Malayischen Halbinsel haben. Das gleiche gilt z. B. für die Korallen-Inseln Karimon-Djawa nördlich von Java. Wenn irgendwo, dann müßte sich hier die Folge der Elimination von mutierten Genen äußern, und zwar nach Reinig in Kleinwüchsigkeit der Population — aber gerade das Gegenteil ist der Fall: sie sind großwüchsig! Es soll mit diesen Bemerkungen garnicht in Abrede gestellt werden, daß auch in Reinigs Hypothese ein wahrer Kern stecken wird. Daß individuenarme Populationen, z. B. solche, die auf kleinstem Raum abgeschlossen leben (Kleininselbewohner usw.), rascher abändern als individuenreiche, ist längs erkannt worden, und diese Erscheinung wird gewiß durch die relative Allelen-Armut der betr. Populationen mit herbeigeführt. Aber die Auswirkung derselben ist offenbar von Fall zu Fall verschieden und läßt sich nicht in irgend welche „Regeln" fassen, die ihrerseits wieder zu Rückschlüssen auf die Ausbreitungsgeschichte verwendet werden könnten. E. Str.

Nachrichten.

Der IX. Internationale Ornithologen-Kongreß.

der unter dem Vorsitz von Prof. A. Ghigi (Bologna) vom 8.—18. Mai 1938 in Frankreich stattfand, hat wie seine Vorgänger aufs beste dazu gedient, die Ornithologen aller Länder im persönlichen Verkehr einander näherzubringen. Ungefähr 31 Staaten mit gegen 260 Teilnehmern waren vertreten, darunter waren aus England 60, aus Deutschland und den Vereinigten Staaten je 24 erschienen. Vom 8.—13. Mai tagte die Versammlung in Rouen; unter den über 70 gehaltenen Vor-

trägen (wovon auf die deutschen Teilnehmer 14 entfielen), waren manche von besonderem Interesse, so vor allem Filmvorführungen (Zeitlupenfilm von Dr. Stolpe über den Kolibriflug; Röntgenfilm von Frl. Dr. M. Stanislaus zur Demonstrierung der alternierenden Tätigkeit der Luftsäcke; Tonfilm von Dr. A. A. Allen (Ithaca, U.S.A.) mit hervorragender Wiedergabe von Vogelstimmen, Balzgeräuschen und ausgezeichneten Bildern; Captain C. R. W. Knights prächtiger Film vom Nestleben des Kronenadlers, Schattenvogels und Sekretärs, und derjenige von Dr. K. Lorenz zur Psychologie der Graugans, sowie ein von Marquis Yamashina eingesandter Film mit unvergeßlich schönen Bildern aus dem Vogelleben Japans). Unter den zahlreichen Vorträgen erschienen dem Referenten besonders bemerkenswert: Prof. Witschi (Iowa City, U.S.A.) über hormonale Beeinflussung sekundärer Geschlechtsmerkmale bei Webervögeln; Mr. Lee Crandall (New York) über die Balz von Paradiesvögeln; Dr. J. P. Chapin (New York) über die Entdeckungsgeschichte von *Afropavo congensis*; Dr. Taibel (Bologna) über die Aufzucht von *Tinamus major*; Dr. Ernst Mayr (New York) über das Zahlenverhältnis der Geschlechter bei Vögeln; F. Frank (Berlin) über mikroskopische Analyse der Färbungsunterschiede von Vogelrassen.

Einen der Höhepunkte der Tagung bildete ein von einem blauen Frühlingshimmel begünstigter Ausflug zum Tierpark M. Jean Delacours in Clères, wo das Erstaunen und Entzücken über die erlesenen Seltenheiten aus dem Vogelreich und die einzigartige Vollkommenheit der Schaustellung kein Ende nehmen wollte.

Am 14. und 15. Mai weilte der Kongreß in Paris (Besichtigung des Museum d'Histoire Naturelle, einer Schau ornithologischer Gemälde und einer von Dr. W. Meise (Dresden) veranstalteten Ausstellung neu beschriebener Vogelarten, sowie des neuen Zoologischen Gartens in Vincennes). Die Mehrzahl der Teilnehmer fuhr anschließend in einem Sonderzug nach der Provence, wo ihnen die altehrwürdige Stadt Arles für mehrere Tage Unterkunft bot. Von dort wurde unter sachkundiger Führung die Fahrt in das berühmte Schutzgebiet der Camargue unternommen, dessen Vogelreichtum alle Erwartungen in den Schatten stellte. Es wurden nicht nur die im Programm vorgesehenen Flamingos (das Wappentier des Kongreßabzeichens) vorgeführt als dichte Rosenketten, im ganzen wohl über 2000, sondern dazu noch eine reiche Vogelwelt vorwiegend mediterranen Gepräges, wie *Cisticola* mit Nest, *Cettia*, *Sylvia conspicillata* (mit Nest), dazu noch *Himantopus* (mit Nest), eine Siedlung von Seiden-, Nacht- und Rallenreihern, Purpurreiher und vieles andere mehr. Nachdem der Kongreß am 19. Juni auseinander gegangen war, verblieben die Meisten noch einige weitere Tage in Arles oder in Saintes Maries de la Mer, um von dort aus die Entdeckungsfahrten fortzusetzen, nicht nur in das Mündungsgebiet der Rhône, sondern auch in die Steinwüste „Crau", wo es *Pterocles alchata* *Melanocorypha calandra*, *Calandrella brachydactyla* und *Oenanthe hispanica* zu finden gab, und in den malerischen Bergzug „Les Alpilles" mit einer verwirrenden Zahl südlicher *Sylvia*-Arten, Blaudrossel, Felsenschwalbe, Steinsperling, Alpensegler, Habichtsadler, Aasgeier usw. So hat auch dieser Kongreß die vielseitigsten Anregungen vermittelt, und wer außer für die Vogelwelt auch noch einen aufgeschlossenen Sinn für landschaftliche Schönheiten mitgebracht hatte, der schwelgte in der Provence (Arles, Nîmes, Avignon, Tarascon, Les Baux) in Anblicken, die unvergeßlich bleiben. Für die sorgfältige Vorbereitung und geschickte Durchführung des Kongresses kommt der Dank vor allem dem Generalsekretär dieser Tagung,

Herrn Jean Delacour, und seinen unermüdlichen Helfern, Dr. Robert Regnier (Rouen) und G. Olivier (Rouen) zu. Er gebührt aber auch anderen Herren, die die traditionelle französische Gastlichkeit den Kongreßmitgliedern in großzügiger und herzlicher Weise zugewandt haben.

Nach dem Beschluß des Internationalen Komités wird der nächste Kongreß 1942 in U. S. A. unter dem Vorsitz von Dr. A. Wetmore (Washington) stattfinden. Das Executiv-Komité setzt sich zusammen aus: M. J. Delacour (Frankreich), Prof. Dr. A. Ghigi (Italien), Prof. Dr. E. Lönnberg (Schweden), Col. R. Meinertzhagen (England), Dr. R. C. Murphy (U. S. A.), Prof. Dr. E. Stresemann (Deutschland).

Die Verhandlungen des 9. Kongresses werden von Herrn J. Delacour redigiert werden, und es ist dafür gesorgt, daß sie in kurzer Zeit, wahrscheinlich noch im Jahre 1938, erscheinen werden. Der von Rev. F. C. R. Jourdain vorbereitete Bericht über den Kongreß in Oxford wird möglicherweise zur gleichen Zeit herauskommen.

Reisen.

Dr. Ernst Schäfer ist Ende April mit mehreren Begleitern zu einer neuen Expedition nach dem Himalaya und Tibet aufgebrochen. Er hat sich zunächst nach Sikkim begeben und schrieb dem Herausgeber unterm 26. Juni aus Gantok: „Wir ziehen in 5 Stunden (es ist 2 Uhr 30 am Morgen) mit 50 Tieren los, Tibet entgegen. Habe in den ersten 10 Tagen 294 Bälge fertig gebracht, noch nicht sehr schön, aber die Fauna ist so toll, daß ich die Beute (100 Arten!) doch nicht wegschmeißen konnte. Es wird noch besser werden, habe 3 Präparatoren, dazu Geer und, wenn Not an Mann ist, mich selbst. Die Zusammenarbeit ist wissenschaftlich hervorragend, Wienerts und Bayers Arbeiten sind für oekologische Studien unersetzlich. Uebrigens sind wir die erste große Expedition, die nach Sikkim ausgeführt wurde."

Herr Gerd Heinrich befindet sich seit August 1937 in Burma, wohin er sich vorwiegend mit dem Ziel begeben hat, die Wirbeltierfauna des 3300 m hohen Mt. Victoria in den südlichen Chin-Hills zu erforschen (vgl. O. M. B. 1937, p. 32). Er hat dieses Ziel erreicht und wird, nachdem er seit März 1938 mehrere Monate unter recht schwierigen klimatischen Bedingungen an diesem mächtigen Bergstock kampiert und ihn bis zum Gipfel bestiegen hat, mit einer sehr bedeutenden Ausbeute im Herbst dieses Jahres nach Europa zurückkehren.

Baron Victor von Plessen hat in Begleitung seiner Gattin der Insel Nusa Penida im Südosten von Bali einen 14tägigen Besuch abgestattet. Die zoologische Ausbeute, die er nach Berlin mitbrachte, lehrt die überraschende Tatsache, daß diese Insel faunistisch zu Lombok und nicht zu Bali gehört.

Schriftwalter Professor Dr. Erwin Stresemann, Berlin.
Druck Gustav Kunze (Dornblüth Nachf.), Bernburg.
Komm.-Verlag R. Friedländer & Sohn, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nachrichten 126-128